

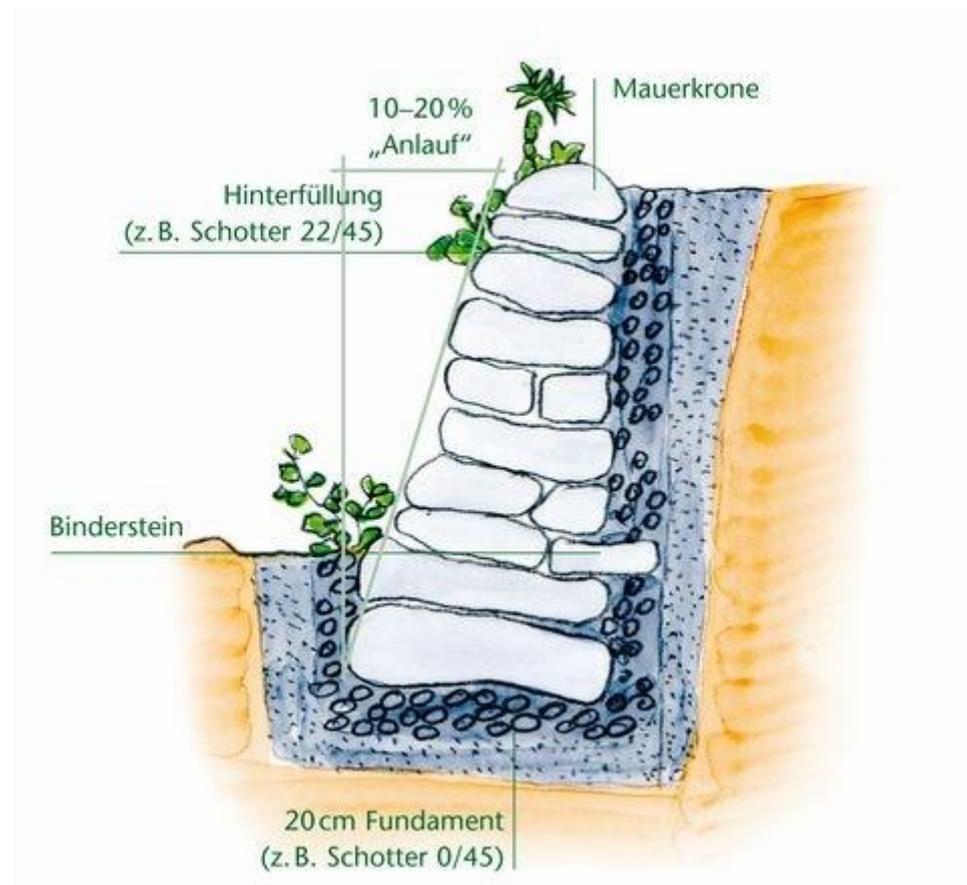
Bauanleitung Trockenmauer

Form: an der Basis dicker als oben, zum Hang 10 bis 20 Grad geneigt. Die Mauertiefe an der Basis muss mindestens ein Drittel der endgültigen Höhe haben. Mauern über 120 cm Höhe mit Betonfundament stabilisieren.

Steine: wenn nicht alle Bausteine tief genug sind, immer wieder "Ankersteine" in voller Tiefe verlegen!

Entwässerung: unter und hinter die Steinmauer Schotter geben, um Frostschäden zu vermeiden.

Bepflanzung: Im Laufe der Zeit siedeln sich passende Pflanzen von selbst an, zur Beschleunigung in Hohlräume oder auf die Mauerkrone Hauswurz, Zimbelkraut, Mauerpfeffer oder Feldthymian setzen.



Bauanleitung für eine Trockenmauer

Trockenmauern sind nicht nur optisch, sondern auch ökologisch eine Bereicherung für den Garten. Hier erfahren Sie Schritt für Schritt, was Sie beim Bau einer Trockenmauer beachten müssen.

Trockenmauern werden als Stützmauern an Hängen und Terrassen, als Einfassung für Hochbeete oder freistehend zur Unterteilung beziehungsweise Abgrenzung des Gartens gebaut. Der Begriff "Trockenmauer" verrät bereits einiges über die Bauweise: Die Steine liegen "trocken" aufeinander, denn die Fugen werden nicht mit Mörtel verfüllt. Das hat den Vorteil, dass die Fugen bepflanzt werden können und dass in den kleinen Mauernischen viele nützliche Insekten wie Wildbienen und Hummeln Unterschlupf finden. Auch Eidechsen und Blindschleichen wählen die warmen, trockenen Mauerritzen gerne als Bleibe.



Abbildung 1: Ideal für die Trockenmauer-Bepflanzung: die Walzen-Wolfsmilch (*Euphorbia myrsinites*)

So gehen Sie beim Bau einer Trockenmauer vor

Schachten Sie für das Fundament einen zirka 40 Zentimeter tiefen Graben aus. Verdichten Sie den Untergrund und füllen Sie den Graben 30 Zentimeter mit einem Schotter- oder Mineralgemisch (Körnung 0/32 Millimeter) auf. Verdichten Sie das Fundament sorgfältig und tragen Sie eine fünf bis zehn Zentimeter starke Schicht Bausand auf. Harken Sie die Oberfläche glatt und schrägen

Sie sie zum Hang hin etwas ab. Jetzt können Sie die erste Steinreihe verlegen. Suchen Sie dazu die größten Exemplare aus, denn sie spielen bei der Mauer die „tragende“ Rolle. Versenken Sie die Steine ein paar Zentimeter tief im Fundament und halten Sie rund 40 Zentimeter Abstand zum Hang, um Platz für die Hinterfüllung auszusparen. Unser Tipp: Eine geschwungen verlaufende Mauer können Sie leicht nach Augenmaß bauen. Wollen Sie jedoch eine Mauer, die gerade ist, sollten Sie parallel zum Hang eine Schnur spannen, an der Sie sich orientieren können.

Materialien

Bis zu einem Meter Höhe können Trockenmauern problemlos selbst angelegt werden. Sind sie jedoch größer oder verlaufen direkt an der Straße, sollten Sie einen Fachmann hinzuziehen. Als Material für die Trockenmauer eignen sich nahezu alle Steinarten: gesammelte Lesesteine oder bereits bearbeitete Steine aus dem Baustoffhandel. Besonders attraktiv wirken natürliche [Gartenmauersteine](#) oder Natursteine aus Granit, Sandstein, Gneis, Jura oder Kalkstein. Diese sind nur grob oder gar nicht behauen und haben dadurch eine unregelmäßige Größe und Form. Solche Steine verleihen einer Mauer einen rustikalen und natürlichen Charakter.



Abbildung 2: Auch für kleine Nischen eignen sich Trockenmauern optisch gut

Gibt es in Ihrer Umgebung einen Steinbruch, können Sie sich in der Regel auch von dort Steine zu einem günstigeren Preis holen. Zudem bleiben dann die in der Regel recht hohen Transportkosten noch im Rahmen. Kraft und Zeit sparen Sie, wenn Sie die Steine direkt am eigenen Bauplatz abladen und erst einmal nach Größe sortieren. Organisieren Sie sich dazu am besten ein paar kräftige Helfer. Mit vereinten Kräften lassen sich schwere Steine wesentlich leichter heben.

Wenn Planung und Vorarbeit geleistet sind, können Sie mit dem Bau der Trockenmauer loslegen. Für welche Bauweise beziehungsweise welchen Mauertyp Sie sich entscheiden, hängt zum einen davon ab, was Sie sich selbst zutrauen. Wer noch keine Erfahrungen hat, sollte ein einfaches Schichtmauerwerk anlegen. Zum anderen spielt auch das Material, das Ihnen zur Verfügung steht, eine Rolle. Ob die Steine naturbelassen, geschnitten oder gebrochen sind – generell gilt: Trockenmauern wirken durch ihr natürliches Erscheinungsbild. Die Steine müssen daher nicht auf den Zentimeter genau gesetzt werden. Achten Sie lediglich darauf, dass die Querschnitte in etwa waagrecht verlaufen.

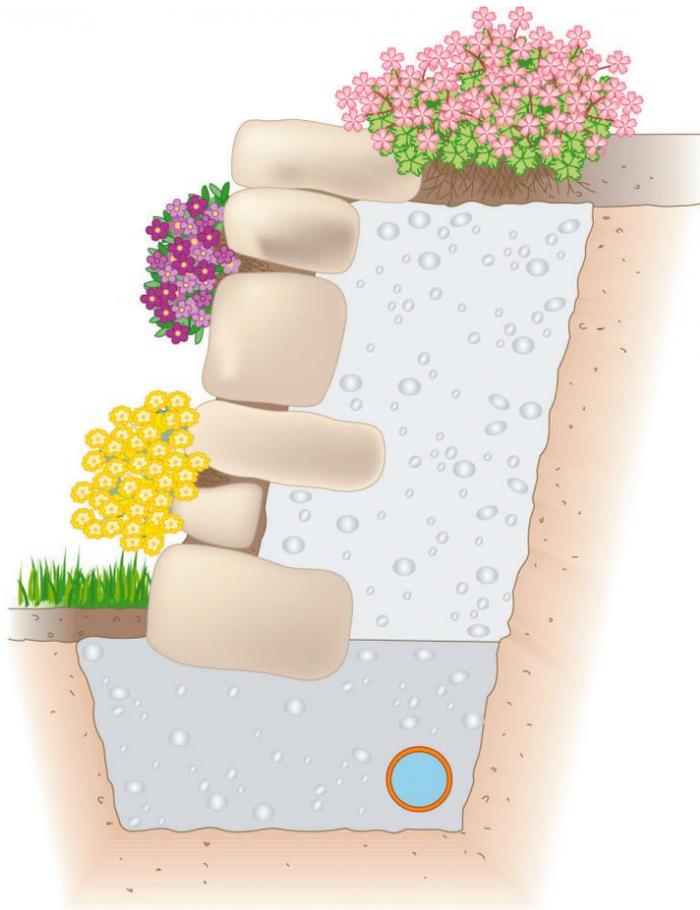


Abbildung 3: Trockenmauer im Querschnitt

ohne dass dabei Kreuzfugen entstehen. Verwenden Sie zum Festklopfen einen großen Hammer mit Gummiaufsatz, damit die Steine nicht mehr wackeln und sich der Sand in den Fugen verdichtet.

Schritt für Schritt zur Trockenmauer

Achten Sie auf eine leichte Neigung (10-15 %) zum Hang hin, so dass die Mauer nicht vornüber kippen kann. Hinterfüllen Sie nach jeder Steinschicht den Raum zwischen Mauer und Hang mit Sand oder Schotter und verdichten sie diesen leicht. So erhält die Mauer ein stabiles Rückgrat. Setzen Sie in jeder Reihe etwa jeden fünften bis zehnten Stein quer zur Mauerrichtung, so dass dieser etwas tiefer in den Hang hinein ragt. Diese Ankersteine sorgen dafür, dass die Mauer mit dem Hang verzahnt wird. Die schönsten Steine sollten Sie für die Mauerkrone reservieren, denn sie sind von vorne und von oben sichtbar. Einen perfekten Abschluss bilden etwas flachere, gleichmäßige Steine, die sich gegebenenfalls auch gut als Sitzgelegenheit eignen. Die Hinterfüllung wird mit 15 bis 20 Zentimeter Mutterboden abgedeckt und so bepflanzt, dass Polsterstauden über die Mauerkrone hinauswachsen können.

Wenn Sie einen sehr feuchten Boden haben oder die Mauer sehr hoch werden soll, können Sie ein Drainage-Rohr (DN 100 = 10 Zentimeter Durchmesser) mit einbauen. Verlegen Sie das Rohr mit etwas Gefälle hinter der unteren Steinschicht, damit das Wasser zu einer Seite abgeführt wird. Füllen Sie die Fugen mit lehmigem Sand, bevor Sie mit der zweiten Steinreihe beginnen. In größere Mauerfugen können Sie auch so genannte „Zwickeln“ (= kleine Bruchsteine) einpassen. Bepflanzen Sie die Lücken gleich während des Mauerbaus, ehe Sie die nächste Steinreihe setzen. Werden die Pflanzen erst später gesetzt, können die Wurzeln dabei leicht beschädigt werden. Schichten Sie dann die Steine versetzt auf,

Heben Sie zuerst den Graben für das Fundament aus: Breite = ein Drittel der geplanten Mauerhöhe, Tiefe = 40 Zentimeter. Füllen Sie den Graben mit Schotter auf und verdichten Sie ihn. Die erste Mauerschicht sollte aus den größten Steinen bestehen. Dahinter können Sie bei Bedarf das Drainagerohr verlegen. Die weiteren Steinreihen werden gleich mit Schotter hinterfüllt. Bauen Sie hin und wieder längere Steine ein, um die Mauer mit dem Hang gut zu verzahnen. Füllen Sie am Ende die Mauerkrone zum Bepflanzen mit 15–20 Zentimeter Mutterboden an.

Verschiedene Fugenverläufe

Achten Sie beim Bau Ihrer Trockenmauer auf den richtigen Fugenverlauf: Versetzte Fugen können den Erddruck, der zum Beispiel hinter einer Stützmauer entsteht, gut abfangen. Mit Kreuzfugen hingegen entstehen Schwachstellen. Sie halten großen Belastungen nicht gut Stand!

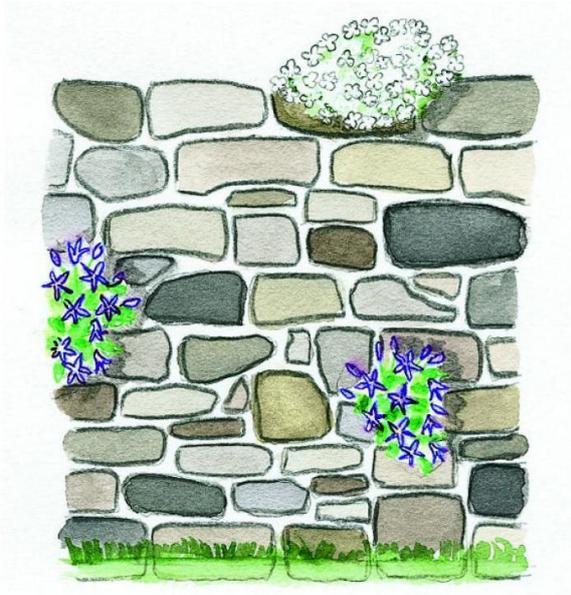
Regelmäßig

Beim regelmäßigen Schichtmauerwerk sind alle Steine einer Reihe gleich hoch. Als Material eignen sich bearbeitete Quader aus Sandstein oder Granit.



Im Wechsel – Unregelmäßige Trockensteinmauer

Ein sehr interessantes Fugenbild hat das unregelmäßige Schichtmauerwerk. Mit unterschiedlich hohen, rechteckigen und quaderförmigen Steinen kommt Abwechslung ins Spiel.



Verschiedene Steingrößen

Bruchsteinmauerwerke bestehen aus unbearbeiteten Natursteinen aller Größen. Sie werden so gesetzt, dass möglichst mehrere durchgängige Querfugen vorhanden sind.

Rustikal

Das rustikale Zyklopenmauerwerk besteht aus rundlichen Steinen, die mit der flachsten Seite nach vorne geschichtet werden. Die Fugen lassen sich gut bepflanzen.

